Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen

Der Minister

Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

An den
Vorsitzenden des
Ausschusses für Digitalisierung und
Innovation des Landtags Nordrhein-Westfalen
Herrn Thorsten Schick MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE

VORLAGE
17/5604

A20

30. August 2021

Aktenzeichen
(bei Antwort bitte angeben)

Telefon 0211 61772-0

Sitzung des Ausschusses für Digitalisierung und Innovation am 2. September 2021

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

die Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN hat zur o.g. Sitzung um einen schriftlichen Bericht zum Thema „**Start-ups in der Umweltwirtschaft“** gebeten.

In der Anlage übersende ich den erbetenen Bericht, mit der Bitte um Weiterleitung an die Mitglieder des Ausschusses für Digitalisierung und Innovation.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Andreas Pinkwart

Dienstgebäude und Lieferanschrift:
Berger Allee 25
40213 Düsseldorf

Telefon 0211 61772-0
Telefax 0211 61772-777
poststelle@mwide.nrw.de
www.wirtschaft.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:
Straßenbahnlinien 706, 708, 709 bis Haltestelle Poststraße

Bericht der Landesregierung

„Start-ups in der Umweltwirtschaft“

1. Einführung

Der „Umweltwirtschaftsbericht 2020 NRW“[1] hat erneut belegt, dass Nordrhein-Westfalen der bundesweit größte Standort der Umweltwirtschaft ist. 468.000 Erwerbstätige arbeiten in Nordrhein-Westfalen in der Querschnittsbranche Umweltwirtschaft, das sind fast fünf Prozent aller Beschäftigten. Die Branche birgt mit ihrer Bandbreite an innovativen Technologien ein enormes Innovationspotential. Der „GreenTech Atlas“[2] kommt zu dem Ergebnis, dass die „Grünen Märkte“ ein enormes Wachstumspotenzial aufweisen – mit weiter steigender Tendenz bei Beschäftigung und Umsatzwachstum.

Die Studie kommt auch zu dem Ergebnis, dass die COVID-19-Pandemie diese Branche weit weniger getroffen hat als die Gesamtwirtschaft. Die GreenTech-Branche stabilisiert in Krisenzeiten die wirtschaftliche Entwicklung durch robuste und nachhaltige Geschäftsmodelle.

„Grüne Start-ups“ bzw. „Grüne Gründungen" sind junge, innovative und wachstumsorientierte Unternehmen, die mit ihren Produkten, Technologien und Dienstleistungen einen Beitrag zur ökologischen und gesellschaftlichen Transformation der Wirtschaft in Richtung einer Green Economy leisten. Sie sind im Kern Bestandteil der Umweltwirtschaft mit ihren acht Teilmärkten[3]. Grüne Gründungen sind Innovationskraftverstärker; sie tragen - evolutiv oder disruptiv - zu den umweltbezogenen Innovationen bei.

Die Landesregierung hat das Gründungsgeschehen in Nordrhein-Westfalen ganzheitlich in den Blick genommen und aufeinander abgestimmte

---

[1] Vgl. Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (2020). Umweltwirtschaftsbericht Nordrhein-Westfalen 2020. Düsseldorf.

[2] Vgl. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2021). GreenTech made in Germany 2021 - Umwelttechnik-Atlas für Deutschland, Berlin.

[3] Die Umweltwirtschaft umfasst folgende Teilmärkte: die Nachhaltige Holz- und Forstwirtschaft, die Umweltfreundliche Landwirtschaft, die Minderungs- und Schutztechnologien, die Wasserwirtschaft sowie der Teilmarkt Materialien, Materialeffizienz und Ressourcenwirtschaft Umweltfreundliche Energiewandlung, -transport und -speicherung, Umweltfreundliche Mobilität sowie Energieeffizienz und Energieeinsparung.

Angebote und Instrumente entwickelt. Neben den vielfältigen und hochwertigen Gründungsunterstützungsangeboten der Landesregierung ohne spezifischen Branchenfokus, hat die Landesregierung ein ergänzendes Angebot für umweltorientierte Start-ups aufgelegt, das die spezifischen Merkmale und Herausforderungen grüner Start-ups adressiert und ist damit bundesweiter Vorreiter.

2. Herausforderungen für grüne Gründungen und zielgruppenspezifische Maßnahmen zur Förderung grüner Gründungen der Landesregierung

Die enormen ökonomischen und ökologischen Potenziale umweltorientierter Gründungen können weiter gehoben werden. Wie schwierig insbesondere die Kapitalakquise im Bereich der Frühphasenfinanzierung für grüne Gründungen ist, belegt der „Green Startup Monitor 2021“: Fast jedes zweite Unternehmen benennt die Kapitalbeschaffung als zentrale Herausforderung – damit ist der Wert im Vergleich zum Vorjahr von 46 auf 49 Prozent weiter gestiegen und liegt über dem Wert für nicht-grüne Start-ups (41%)[4]. Grüne Gründungen werden weniger häufig durch Business Angels und Venture Capital finanziert. Zum einen basieren sie häufig auf komplexer Hochtechnologie und haben somit einen hohen Kapitalbedarf, zum anderen agieren sie häufig in einem stark regulierten Umfeld (z. B. Infrastruktur, Mobilität, Energie). Darüber hinaus wurde mangelnde Vernetzung mit etablierten Unternehmen, Investoren und anderen Akteuren der Gründerszene als Hemmnis identifiziert.

An diesen Herausforderungen setzen drei strategische Schwerpunkte an, mit denen das nordrhein-westfälische Umweltministerium und das Wirtschaftsministerium aktuell mit einem landesweit koordinierten Angebot zielgruppenspezifisch grüne Gründungen fördern.

- *Schwerpunkt 1:* Förderprogramme für grüne Gründungen in den Bereichen Innovationsförderung und Markterschließung
- *Schwerpunkt 2:* Vernetzung von grünen Gründerinnen und Gründern mit Frühphaseninvestoren und etablierten Unternehmen
- *Schwerpunkt 3:* Coaching und Unterstützung bei der Businessplanerstellung

[4] Vgl. Fichter, K. & Olteanu, Y. 2021. Green Startup Monitor 2021. Berlin: Borderstep Institut, Bundesverband Deutsche Startups e.V.

Hinsichtlich des ersten Schwerpunkts zur Innovationsförderung und Markterschließung werden staatliche Mittel aktuell für grüne Start-ups durch die Landesregierung durch den Fördergegenstand „Grüne Gründungen: Start-ups der Umweltwirtschaft“ im Rheinischen Revier und durch das Sonderprogramm Umweltwirtschaft bereitgestellt. Weitere Fördermittel wurden in der Förderperiode 2014-2020 des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) bereitgestellt und sollen in der neuen Förderperiode 2021-2027 des EFRE mit einem eigenständigen Förderangebot bereitgestellt werden. Weiterhin hilft der REACT-EU („Recovery Assistance for Cohesion and the Territories of Europe“) mit dem Aufruf „InnovationUmweltwirtschaft.NRW“ den mit der Corona-Krise konfrontierten Unternehmen der Umweltwirtschaft bei der Bewältigung ihrer aktuellen Probleme.

Im Rahmen des Projektaufrufs „REVIER.GESTALTEN“ hat das Land Nordrhein-Westfalen den Fördergegenstand „Grüne Gründungen: Start-ups der Umweltwirtschaft“ für Projekte mit Wirksamkeit im Rheinischen Revier mit zwei Förderschwerpunkten aufgelegt. Der erste Förderschwerpunkt betrifft die Gründungsunterstützung zur Innovationsentwicklung, Forschung und Entwicklung sowie Markterschließungsmaßnahmen. Der zweite Schwerpunkt fördert die Entwicklung eines Gründungsökosystems für Start-ups der Umweltwirtschaft im Rheinischen Revier, etwa durch die Schaffung von Infrastrukturen für grüne Gründungen, innovationsunterstützende Organisationsstrukturen und Dienstleistungen.

Über das Sofortprogramm-PLUS wird im Rheinischen Revier zudem der Aufbau eines „Global Entrepreneurship Center (GEC)“ in gemeinsamer Federführung des MWIDE und des MULNV unterstützt. Das GEC soll als Scale-up Zentrum nachhaltige Deep-Tech Start-ups mit technologischen Lösungen in der Wachstumsphase bis zur Marktreife für das Erreichen der Klimaziele, der SDGs & der Kreislaufwirtschaft unterstützen. Das Skalierungsangebot setzt auf der bereits vorhandenen Start-up Förderstruktur in NRW auf (bspw. Exzellenz Startup Center, Acceleratorprogramme).

Ziel des Vorhabens ist es, den Strukturwandel im Rheinischen Revier und die Ansiedelung von innovativen Technologieunternehmen zu beschleunigen und zugleich das deutsche Startup-Ökosystem um ein Skalierungsangebot für Startups zu bereichern. Das GEC fokussiert sich als erstes globales Zentrum ausschließlich Entrepreneure mit transformativen Technologien für die Lösung der globalen Klimafragen & der SDGs in den Bereichen: Bauen und Wohnen, Mobilität, Textil sowie Landwirtschaft und

Ernährung. Der fachliche Hintergrund der Start-ups ist primär in der nachhaltigen Chemie, den Materialwissenschaften sowie der Bioökonomie zu verorten.

Das Sonderprogramm Umweltwirtschaft wurde im Oktober 2020 im Rahmen des Landeskonjunkturpakets zur Bewältigung der Folgen der Corona-Krise aufgelegt. Mit einem Fördervolumen von fünf Mio. Euro werden zum einen innovative Forschungs- und Entwicklungsprojekte und zum anderen Prototypenentwicklung und Markterschließungsmaßnahmen für grüne Start-ups gefördert. Die Einreichfrist ist abgelaufen und alle geförderten Projekte befinden sich aktuell in der Umsetzung (Stand August 2021).

Im Rahmen der Maßnahme „Förderung von Clustern und Innovations- und Kompetenznetzwerken“ in der Prioritätsachse 1 (Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation) des „Operationellen Programm Nordrhein-Westfalens für die Förderung von Investitionen in Wachstum und Beschäftigung aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung 2014-2020“ fördert das Wirtschaftsministerium Nordrhein-Westfalen die Einrichtung eines landesweit tätigen Zentrums für Zirkuläre Wirtschaft („Circular Valley“). Die Circular Valley Stiftung erhält dafür etwa 3,6 Mio. EUR. Das Projekt wird einen allgemein zugänglichen Netzwerkknoten zum Teilen von Wissen und Inhalten zur Zirkulären Wertschöpfung (Wissensdatenbank) aufbauen. Zentral ist der Aufbau eines Circular Economy Accelerators am Standort Wuppertal (Zusammenarbeit von Wirtschaft, Wissenschaft und Start-ups). Flankierend wird Öffentlichkeitsarbeit zum Thema vorangetrieben und Politik-Empfehlungen aus den Erkenntnissen des Projektes abgeleitet. Im Circular Economy Accelerator sollen insbesondere KMU die Möglichkeit erhalten, technologisches Know-how im Bereich der Circular Economy zu erwerben, um zukünftige Arbeitsmärkte zu entwickeln und neue Kundengruppen zu erschließen. Der Akzelerator wird pro Jahr zwei Kohorten von je ~15 Start-ups beheimaten.

Im Operationellen Programm 2021-2027 des EFRE sollen spezifische Unterstützungsangebote für umweltorientierte Gründungen und Start-ups verankert werden. Durch Coaching und Trainings, Internationalisierungs- und Markterschließungsangebote sollen Start-ups in der kritischen Phase der Kapitalsuche, der Akquise von Geschäftspartnern und der Etablierung am Markt Hilfestellung erhalten. In einem geplanten Wettbewerbs-

verfahren werden sich Start-ups zudem um Zuschüsse für die Prototypenentwicklung und Markterprobung ihrer innovativen Geschäftsideen bewerben können.

Zur Vernetzung grüner Gründerinnen und Gründer hat das Umweltministerium Nordrhein-Westfalen die Veranstaltungsreihe GreenVenture Forum initiiert. Im Rahmen dieser Veranstaltung erhalten nordrhein-westfälische Start-ups der Umweltwirtschaft die Gelegenheit, ihre Geschäftsideen vor Investoren im Rahmen von „Live-Pitches“ zu präsentieren und ihr Netzwerk auszubauen. Nach der ersten Durchführung im September 2020 fand das GreenVenture Forum erneut am 24. Juni 2021 in Düsseldorf als Hybridveranstaltung statt. In einem vorgeschalteten Screeningprozess waren im Jahr 2021 aus 34 Bewerbungen die acht besten Geschäftsideen ausgewählt worden. Während der Veranstaltung wurden die Geschäftsideen unter Beteiligung von Ministerin Heinen-Esser präsentiert, und es wurde anhand eines Publikumsvotums ein Sieger gekürt. Siegerin war 2021 das Unternehmen „KD Pumpen/Korthaus Pumpen GmbH“ aus Balve. Im Oktober 2021 ist eine weitere Veranstaltung geplant, die Start-ups der Umweltwirtschaft mit etablierten Unternehmen zusammenbringt. Das GreenVenture Forum wird vom Kompetenznetzwerk Umweltwirtschaft NRW (KNUW), dem Business Angels Netzwerk Deutschland (BAND) und pro Ruhrgebiet e.V. durchgeführt.

Der dritte Förderschwerpunkt Coaching und Unterstützung wird im Rahmen des KUER.NRW | Grüne Gründungen für Nordrhein-Westfalen adressiert. Mit diesem Unterstützungsangebot fördert das Umweltministerium Nordrhein-Westfalen seit 2014 grüne Gründungen mit dem Ziel, Gründungen zu initiieren, zu fördern und sie als Erfolgsgeschichten in der Öffentlichkeit sichtbar werden zu lassen. Speziell akkreditierte Coaches, Mentoren, Spezialisten, Branchenexperten und Angel Investoren begleiten Gründungsinteressierte über alle Phasen des Gründungsprozesses – von der Ideenfindung über die Erstellung des Businessplans bis zur Unternehmensgründung und Markteinführung. KUER.NRW wird von pro Ruhrgebiet e.V. und der Startbahn Ruhr GmbH durchgeführt. Die Nachfrage erweist sich kontinuierlich als hoch: Allein in den Jahren 2019 und 2020 konnten im Rahmen von KUER.NRW über 100 Gründungsteams unterstützt werden.

3. Verknüpfung der Maßnahmen zur Förderung von Start-ups in der Umweltwirtschaft mit den übrigen Innovationsprogrammen und Maßnahmen für Start-ups in NRW, inklusive den Planungen der Landesregierung zum Social Entrepreneurship

Die Landesregierung richtet die wirtschaftspolitischen Maßnahmen an den Bedürfnissen ihrer Zielgruppen aus. Im Hinblick auf die Themen Social Entrepreneurship oder Grüne Gründungen zeigt der „Deutsche Start-up Monitor 2020“[5], dass sich 21,7 % der Befragten für die Schaffung einer spezifischen Förderlinie „Sustainability“ mit zielgruppengerechten Finanzierungsangeboten für grüne und nachhaltige Start-ups aussprechen. Dem „Green Startup Monitor 2021“[6] zufolge ist die Zustimmung aus dem Kreise der Grünen Start-ups selbst mit 47% vergleichsweise hoch.

Mit dem Ziel, das Land bis 2025 zu den 30 weltweit führenden Start-up-Ökosystemen zu entwickeln, hat die Landesregierung Nordrhein-Westfalen vor zwei Jahren das Konzept „Neue Gründerzeit NRW“ ins Leben gerufen. Dabei hat die Landesregierung das Gründungsgeschehen und die Landesförderprogramme in Nordrhein-Westfalen ganzheitlich in den Blick genommen und aufeinander abgestimmte Angebote und Instrumente entwickelt.

Vieles hat die Landesregierung dabei zur Unterstützung der vielfältigen Gründungs- und Start-up-Szene des Landes an den Start gebracht. Dazu gehören Programme und Initiativen, die sich möglichst an alle Gründungsinteressierten und Start-ups gleichermaßen richten. Dazu zählen die von der Landesregierung geförderten oder unterstützten Gründungsnetzwerke und Gründungsförderprogramme zur Schaffung von Austausch- und Netzwerkmöglichkeiten zu anderen Gründerinnen und Gründern, Mentoren und Branchenkontakten, die Weiterentwicklung von kostenlosen und flächendeckenden Beratungsmöglichkeiten oder dem Ausbau von Finanzierungsangeboten. Gründerinnen und Gründer profitieren zudem sowohl von beispiellosen Investitionen, etwa in den Ausbau des Gigabit-Netzes oder in Nordrhein-Westfalens Hochschulstandorte und ihr Humankapital als auch von dem Abbau bürokratischer Hürden im Gründungsprozess.

Die wirtschaftspolitischen Maßnahmen zur Unterstützung von Gründungen und Start-ups passt die Landesregierung fortwährend an den sich

[5] Vgl. Bundesverband Deutsche Startups e. V. (2020). Deutscher Startup Monitor 2020 – Innovation statt Krise.
[6] Vgl. Fichter, K. & Olteanu, Y. 2021. Green Startup Monitor 2021. Berlin: Borderstep Institut, Bundesverband Deutsche Startups e.V.

ändernden Gegebenheiten und Bedürfnissen an. Im Wissen um die wichtige Rolle technischer, sozialer, ökologischer und gesellschaftlicher Innovationen für den Wohlstand und die Gesamtgesellschaft werden umwelt- und soziale Aspekte daher auch in den Programmen, die allen Gründerinnen und Gründern zur Verfügung stehen, berücksichtigt. Die Landesregierung reagiert damit auch auf das zunehmende Interesse der Gründungs- und Start-up-Szene, soziale- oder ökologische Themen mit unternehmerischen Mitteln zu lösen. Dem „Deutschen Startup Monitor 2020“[7] zufolge ordnen das dritte Jahr in Folge mehr Start-ups ihre Produkte/Dienstleistungen der Green Economy bzw. dem Bereich Social Entrepreneurship zu.

Dieser Trend kann mit dem gut ausgebauten Gründungsökosystem für soziale- und nachhaltigkeitsorientierte Gründungen in Nordrhein-Westfalen erklärt werden. In Nordrhein-Westfalen existieren Schulinitiativen wie „StartGreen@School“, „Schülergenossenschaften – nachhaltig wirtschaften“ sowie spezielle Wettbewerbe für nachhaltigkeitsorientierte Schülerfirmen (STARTUP TEENS). Die unternehmerische Ausbildung und Gründungsförderung im Kontext nachhaltiger- und sozialer Gründungen ist fest in der nordrhein-westfälischen Hochschullandschaft verankert. Gründungsprofessorinnen und Gründungsprofessoren engagieren sich in den Hochschulen und in Hochschul-Arbeitskreisen zu Social und Sustainable Entrepreneurship. Neben sozial- und nachhaltigkeitsbezogenen Studierendenorganisationen (Enactus) an den Hochschulen WWU Münster, RWTH Aachen, Ruhr Universität Bochum, Universität Bielefeld, Hochschule Fresenius Köln, Universität zu Köln, der Hochschule Rhein-Waal und der Bergischen Universität Wuppertal bieten einige Hochschulen (Universität Paderborn – Impact Night OWL, Universität Siegen – Capable of Excellence in Entrepreneurship, Bergische Universität Wuppertal – Kooperation mit der Social Entrepreneuship Akademie München) spezifische Gründungsunterstützungsangebote für Sozialunternehmerinnen und -unternehmer an. Die Gründungs- und Beraterszene kann zudem auf eine Vielzahl regionaler nichtstaatlicher Initiativen in Nordrhein-Westfalen zurückgreifen, darunter fallen unter anderen die Impact Hub Ruhrgebiet GmbH, Social Impact Münster e.V., Impact Factory Duisburg, Greenhouse.Ruhr, Collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production gGmbH Wuppertal oder die nordrhein-westfälische Regionalgruppe des Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland e.V. Zu den

[7] Vgl. Bundesverband Deutsche Startups e. V. (2020). Deutscher Startup Monitor 2020 – Innovation statt Krise

aktivsten regionalen Social Entrepreneurship Ökosystemen gehören das Ruhrgebiet, Ostwestfalen, Münsterland, Rheinland und der Raum Aachen.

Die Erkenntnisse über das gut ausgebaute Gründungsunterstützungsökosystem für sozial- oder ökologisch orientierte Gründungsvorhaben bestärken die Landesregierung in ihren Annahmen, dass sich die bestehenden zielgruppenspezifischen Angebote (siehe Kapitel 2 für zielgruppenspezifische Unterstützung von Grünen Gründungen) und die Breiten-Programme der Landesregierung hervorragend ergänzen und dies entsprechend von der Gründerszene insgesamt und den in diesem Bericht angesprochenen Zielgruppen im Besonderen wertgeschätzt wird. Die Landesregierung hat sich gleichwohl der bestehenden Definitions- und Abgrenzungsschwierigkeiten von gemeinwohlorientierten Gründungsformen dazu entschieden, ihre Breiten-Programme darauf zu prüfen und auszurichten, dass sie die spezifischen Bedürfnisse der vielfältigen Gründungsszene wirksam adressieren. Die Programme der Landesregierung wurden gegebenenfalls geöffnet, die einschlägigen Programme noch stärker miteinander verzahnt und neue Maßnahmen initiieret.

Im Prozess der voranschreitenden digitalen Transformation darf gesellschaftliche und damit auch umweltbezogene Verantwortung nicht vernachlässigt werden. Das landesweite CSR-Kompetenzzentrum für Nordrhein-Westfalen mit Namen „CSR digital“ soll vor allem KMUs als Brückenbauer zur Verfügung stehen und Unternehmen bei der nachhaltigen und digitalen Transformation unterstützen. Das CSR-Digitalzentrum wird vom Wuppertaler CSCP (Collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production), IHK NRW und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf umgesetzt. Das Landeszentrum wird aus dem EFRE und aus Landesmitteln finanziert. Insgesamt stehen rund 740.000 EUR zur Verfügung.

Das CSR 4.0 Kompetenzzentrum OWL ist zentraler Baustein der Landesregierung zur Umsetzung von gesellschaftlicher Unternehmensverantwortung. Das regionale Projekt CSR 4.0 Kompetenzzentrum OWL der Gilde Wirtschaftsförderung Detmold und der Initiative für Beschäftigung OWL e.V. wird im Rahmen des Projektaufrufs „Regio.NRW – Innovation und Transfer“ mit rund 534.000 EUR aus Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen und des EFRE gefördert und unterstützt kleine und mittlere Betriebe in Ostwestfalen-Lippe darin, die unternehmerischen Herausforderungen Nachhaltigkeit und Digitalisierung in ihrer Unternehmensstrategie zu integrieren.

Zur weiteren Institutionalisierung von Social Entrepreneurship in der Hochschullandschaft wird die Universität Siegen im Rahmen des Projektes „Capable of Excellence in Entrepreneurship“ von dem nordrhein-westfälischen Wirtschaftsministerium gefördert, um ein spezielles Coaching-Konzept für die Unterstützung von Sozialunternehmen und Social Entrepreneurship zu entwickeln. Das Projekt ergänzt als Landesprogramm das bundesgeförderte Projekt EXIST-Potenziale und wird bis Ende 2024 mit ca. 2,25 Mio. EUR gefördert.

Um den Aufbau von Parallelstrukturen zu vermeiden und ungenutzte Potenziale auszuschöpfen, wird auf die vorhandenen Strukturen von STARTERCENTER NRW und DWNRW-Hubs zurückgegriffen. Die Landesregierung hat hierzu eine mehrtägige Workshop-Reihe für die Gründungsberaterinnen und Gründungsberater der STARTERCENTER NRW im Themenfeld Social Entrepreneurship durchgeführt. Diese Initiative wird fortgeführt und auch den DWNRW-Hubs angeboten. Aus Sicht der Landesregierung profitieren soziale und grüne Gründungen und Start-ups von einem qualitativ hochwertigen One-Stop-Angebot für Existenzgründungen und Start-ups, einem gemeinsamen Netzwerk und der langjährigen Beratungsexpertise in den bestehenden Infrastrukturen. Zudem wird der Austausch dieser Netzwerke mit spezialisierten nichtstaatlichen Initiativen intensiviert.

Die in Nordrhein-Westfalen sehr erfolgreichen Förderprogramme Gründerstipendium NRW, START-UP transfer.NRW und das Beratungsprogramm Wirtschaft sowie die geförderten Wettbewerbe GRÜNDERPREIS NRW, die Roadshow Neue Gründerzeit NRW oder OUT OF THE BOX.NRW (#OOTB) des nordrhein-westfälischen Wirtschaftsministeriums stehen auch gemeinwohlorientierten Gründerinnen und Gründern offen. Mit den begleitenden Kommunikationsmaßnahmen auf den Web-Präsenzen und in den Sozialen Medien wird ein verstärktes Augenmerk auf gemeinwohlorientierte Gründungen gelegt und hierzu in spezifischen Themenwochen informiert und auf die vielfältigen Angebote aufmerksam gemacht.

Um die Rahmenbedingungen für soziale und grüne Gründungen zu verbessern, hat sich die Landesregierung gemeinsam mit der NRW.BANK für eine Öffnung bestehender, sowie die Prüfung spezifischer Finanzierungsprogramme für die Zielgruppen entschieden. Sozialunternehmerinnen und Sozialunternehmer erhalten zum einen fachliche Unterstützung und Beratung zur Finanzierbarkeit ihrer Geschäftsmodelle. Mit dem Be-

ratungsprodukt „Finanzierungsbegleitung“ bietet die NRW.BANK Sozialunternehmen über einen längeren Zeitraum gezielte Unterstützung bei der Entwicklung des Unternehmens, der Stärkung ihres Geschäftsmodells und ihrer möglichen Finanzierbarkeit durch Banken an.

Die NRW.BANK hat ausgewählte Förderprogramme für sozial orientierte Unternehmen unabhängig von ihrer Rechtsform geöffnet. Dazu gehören der „NRW.BANK.Universalkredit“, das Programm „NRW.BANK. Digitalisierung und Innovation“ sowie die Spezialprogramme „NRW.BANK.Effizienzkredit“ und „NRW.BANK.Elektromobilität“. Voraussetzung für die Finanzierung ist ein wirtschaftlich tragfähiges Geschäftsmodell.

Für Soziale Start-ups stehen auch das in Zusammenarbeit mit den Startercentern angebotene „NRW.Mikrodarlehen“ sowie das im September 2020 gestartete Programm „NRW.MicroCrowd“ zur Verfügung. Bei dem in Kooperation mit der digitalen Plattform Startnext angebotenen Programm stehen insbesondere kleine Sozialunternehmen im Fokus, deren Geschäftsmodell (noch) nicht für eine Bankenfinanzierung geeignet ist. Vorteilhaft ist hier die Kombination besicherungsfreier Förderdarlehen mit Crowdfunding-Mitteln, die nicht zurückzuzahlen sind.

Im Bereich der Beteiligungsfinanzierung möchte sich die NRW.BANK mehr für soziale Unternehmen engagieren und prüft eine Kreditentscheidung für ein potenzielles Investment und Engagement an einem Wagniskapital-Fonds mit einem Nachhaltigkeits- bzw. Social Impact-Faktor.

Diese Anstrengungen schlagen sich nicht zuletzt auch in der positiven Wahrnehmung von Gründerinnen und Gründern sowie Unternehmerinnen und Unternehmen von Start-ups nieder. So ist nicht verwunderlich, dass die Gründerszene des Landes dem „NRW Startup Monitor 2020“[8] zufolge im Vergleich zum Bundesschnitt (55,5%) deutlich zufriedener mit den wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Landesregierung (65,5%) ist. Eine negative Ökosystem-Bewertung geben nur knapp 15% der Befragten ab. Laut dem „Deutschen Startup Monitor 2020“[9] ist Nordrhein-Westfalen 2. Deutscher Start-up Hotspot und selbst in der Corona-Krise hat die Anzahl an Gründungen im ersten Halbjahr des Jahres 2020 um 17% zunehmen können.

[8] Vgl. Bundesverband Deutsche Startups e. V. (2020). NRW Startup Monitor 2020.
[9] Vgl. Bundesverband Deutsche Startups e. V. (2020). Deutscher Startup Monitor 2020 – Innovation statt Krise.

Die erfolgreiche Verknüpfung sowie die Offenheit der aktuellen Förderprogramme der Landesregierung lässt sich auch anhand einzelner Beispiele eindrucksvoll illustrieren. Die Offenheit der aktuellen Förderprogramme zeigt sich etwa bei dem Landeswettbewerb #OOTB 2021, bei dem die besten digitalen Start-ups aus Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet werden. Unter den 12 Finalisten sind mit GreenBIMLabs und Tremaze zwei Start-ups zu grünen Gründungen und Social Entrepreneurship gelistet. Die Offenheit der nicht zielgruppenspezifischen Angebote zeigt, dass gemeinwohlorientierte Start-ups wie socialbnb durch Inanspruchnahme zielgruppenunspezifischer Programme (Gateway Exzellenz Start-up Center Universität zu Köln sowie und Gründerstipendium.NRW) zum Erfolg kommen.

Die erfolgreiche Verzahnung der Förderprogramme der Landesregierung lässt sich ebenfalls anhand konkreter Gründungsverläufe illustrieren. Die folgenden Ausführungen legen die Verknüpfung von unterschiedlichen Gründungsförderprogrammen der Landesregierung anhand ausgewählter Beispiele dar und erheben daher explizit keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Gründerin und Siegerin des diesjährigen GreenVenture Forums etwa hat mit ihrem Unternehmen „KD Pumpen/Korthaus Pumpen GmbH“ vor diesem Erfolg die regionale Gründungsberatung sowie das Gründerstipendium.NRW in Anspruch genommen. Eine Vielzahl der bei KUER.NRW erfolgreich teilgenommenen Gründungen nehmen regelmäßig an den Netzwerkangeboten oder Netzwerkplattformen (z.B. startups.nrw) der DWNRW Hubs teil (z.B. CircleStances, colferrox, cropfiber, upbus). Zudem profitieren sie von den Investitionen der Landesregierung in die Exzellenz der nordrhein-westfälischen Hochschullandschaft wie im Falle erfolgreicher KUER-Teilnehmer wie Second Light aus Aachen.